

✦ *Sternenschweif* ✦

Magische Vorlesegeschichten



von Linda Chapman

KOSMOS

Illustrationen: Josephine Llobet, Lüneburg
Umschlaggestaltung von Niklas Schütte, Siegburg
unter Verwendung einer Illustration von Josephine Llobet

Sternenschweif – Magische Vorlesegeschichten, erzählt von Anne Scheller.
Based on characters created by Working Partners Ltd.
© Working Partners Ltd. 2015

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

Distanzierungserklärung

Mit dem Urteil vom 12.05.1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann, so das Landgericht, nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben in diesem E-Book Links zu anderen Seiten im World Wide Web gelegt. Für alle diese Links gilt: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten in diesem E-Book und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in diesem E-Book angezeigten Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen Links führen.

© Digitale Ausgabe 2015, 2016
Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-15691-9

Inhalt

Das Geheimnis der Einhörner ...	5
Die geheime Lichtung ...	10
Das magische Osterei ...	15
Eine zauberhafte Geschichte ...	20
Frühjahrsputz auf Apfelhain ...	25
Auf Regen folgt Sonnenschein ...	30
Das Sternenlied ...	35
Das Rehkitz ...	40
Ein aufregender Wanderritt ...	45
Das Mondblumengeschenk ...	50
Ein Hund in Not ...	55
Die magische Versammlung ...	60
Gefährliches Gewitter ...	65
Der Ausreißer ...	70
Wilder Streuner ...	75
Mondlichts Geheimnis ...	80
Das Geisterpferd ...	85
Freundschaftshilfe ...	90
Eine Sternschnuppe für Sternenschweif ...	95
Spuren im Schnee ...	100
Die Einhornfreundin ...	105
Wildtiere im Winterwald ...	110
Magische Hilfe ...	115
Zauberhaftes Weihnachtsfest ...	120



Das Geheimnis der Einhörner



Laura Foster öffnete die Haustür und lauschte hinaus ins Dunkel. Ein Käuzchen rief, am Nachthimmel funkelten die Sterne. Rasch huschte Laura über die dunkle Farm zum Pferdestall. Sternenschweif, ihr kleines, graues Pony, schnaubte sanft, als sie den Stall betrat. Laura schlang die Arme um seinen Hals.

„Hallo, mein Kleiner! Bist du bereit für den Zauberspruch?“
Man sah es Sternenschweif nicht an, aber er hatte ein magisches Geheimnis: Laura konnte ihn in ein Einhorn verwandeln! Dann konnte er sprechen, fliegen und sogar Verletzungen heilen. Laura war seine beste Freundin und gemeinsam hatten sie schon vielen Menschen und Tieren in Not geholfen.

Laura führte ihr Pony auf die Koppel. Im Schutz der Bäume sagte sie:



*Silberstern, Silberstern,
hoch am Himmel, bist so fern.
Funkelst hell und voller Macht,
brichst den Bann noch heute Nacht.
Lass dies Pony grau und klein
endlich doch ein Einhorn sein.*

Ein violetter Blitz zuckte auf, und dann stand Sternenschweif als Einhorn vor Laura. Sein Fell war jetzt schneeweiß. Das gewundene Horn auf seiner Stirn und seine Hufe schimmerten silbern.

„Hallo, liebe Laura!“, begrüßte Sternenschweif seine Freundin.
„Hat dich auch niemand gesehen?“

Laura betrachtete ihr Einhorn glücklich. „Ich glaube nicht. Meine Familie schläft tief und fest. Hast du Lust, durch den Sternenhimmel zu fliegen?“

Sternenschweif stupste sie liebevoll mit dem Maul an. „Natur-



lich! Steig schnell auf. Vielleicht braucht jemand meine magischen Kräfte!”

Laura schwang sich auf Sternenschweifs Rücken. Er galoppierte an und hob nach wenigen Sprüngen ab. Der Nachtwind rauschte in Lauras Ohren. Dennoch war ihr angenehm warm und sie hatte kein bisschen Angst, hinunterzufallen, denn Ster-

nenschweifs Einhornmagie beschützte sie immer. Laura seufzte zufrieden. Es war für sie immer wieder ein Wunder, dass ausgerechnet sie die Freundin von einem so schönen Einhorn sein durfte! Aus dem fernen Land Arkadia hoch über den Wolken wurden Einhörner auf die Erde geschickt, um gemeinsam mit ihrem Einhornfreund Gutes zu tun. Vor einiger Zeit hatte Laura herausgefunden, dass ihr Pony eigentlich ein Einhorn war und sie seine Einhornfreundin. Ihre Freundschaft war für beide das schönste auf der Welt – und ein großes Geheimnis. Sie mussten es unbedingt bewahren, denn sonst könnte jemand die Magie der Einhörner für schlechte Dinge ausnutzen.

Eine Weile flogen Laura und Sternenschweif über der Farm, dem Dorf und dem nahen Wald umher. Doch nirgends war ein Mensch oder Tier, die die Hilfe eines Einhorns brauchten. Schließlich flog Sternenschweif nach Hause und landete auf seiner Koppel. Laura rutschte von seinem Rücken.

Plötzlich wurde es taghell auf dem Hof, und Laura und Sternenschweif standen im Licht. Laura erschrak. Schnell sprang sie hinter ein dichtes Gebüsch und Sternenschweif folgte ihr. Aufgeregt spähte sie zum Haus, wo jetzt eine helle Lampe brannte. Ihr Vater trat nach draußen, ging über den Hof und verschwand im Schafstall.

Lauras Herz schlug bis zum Hals. „Ich habe ganz vergessen,



dass einige Schafe krank sind!“, flüsterte sie. „Wahrscheinlich will Dad nach ihnen sehen.“

Sternenschweif schnaubte leise. „Wir müssen vorsichtiger sein. Keiner darf mich als Einhorn entdecken!“

Laura nickte. Vorsichtig schlichen die beiden zu Sternenschweifs Stall hinüber. Dort verwandelte Laura ihn in ein Pony zurück. Sie gab Sternenschweif einen Kuss auf die Stirn.

„Beim nächsten Mal passen wir besser auf“, versprach sie. „Wir werden das Geheimnis der Einhörner immer bewahren.“

Die geheime Lichtung



„Ich sehe die geheime Lichtung. Wir sind da!“ Laura saß auf Sternenschweifs Rücken. Sie hatten gerade einen wunderschönen Flug durch den Sternenhimmel gemacht und wollten nun eine kleine Pause einlegen. Es war spät am Abend, Lauras Familie schlief längst.

Sanft landete Sternenschweif auf der geheimen Lichtung tief im Wald. Sie konnte nur von Einhornfreunden gefunden werden, denn sie steckte voller Magie: Es war immer angenehm warm, und magische Mondblumen blühten zu jeder Jahreszeit. Geheimnisvoll funkelten die goldenen Spitzen ihrer Blütenblätter im Mondschein.

Laura streichelte Sternenschweifs Hals. „Das war einfach himmlisch!“

Sternenschweif blickte verträumt zum Himmel. „Das war es, Laura“, antwortete er. „Aber sieh nur, da ist ein Stern, der immer heller wird. Ich glaube, wir bekommen Besuch.“

Laura sah ebenfalls zum Himmel hinauf. Bald konnten sie die Umrisse eines fliegenden Einhorns erkennen und wenig später landete es auf der Lichtung. Es war wunderschön, und seine silbrig schimmernde Mähne reichte bis zum Boden.

„Willkommen, Sidra!“, sagte Sternenschweif. Laura und er verneigten sich höflich.

Sidra war eine der Einhornältesten aus Arkadia, dem Land der Einhörner. Sie und zwei weitere Einhornälteste, Ira und Rohan, wachten von dort über die Einhörner auf Erden. Und manchmal hatten sie wichtige Aufgaben für Sternenschweif und Laura.

„Hallo, Laura, hallo, Sternenschweif!“ Sidras Wiehern klang wie Musik. „Ich bringe euch Grüße aus Arkadia. Wir Ältesten beobachten euch schon lange und sind stolz auf euch. Wenige Einhornfreunde gehen so liebevoll miteinander um und tun so viel Gutes wie ihr.“

Laura spürte, wie sie vor Freude ganz rot wurde.

„Jetzt im Frühling sprießen Blumen und Blätter“, fuhr Sidra fort. „Auch eure Freundschaft soll gedeihen. Ich bin hier, um euch zu sagen, dass in der nächsten Zeit viele besondere Aufgaben auf euch warten. Ich bin sicher, ihr zwei werdet sie meistern.“



Sidra senkte freundlich ihren Kopf zum Abschied. So geheimnisvoll, wie sie zwischen den Sternen erschienen war, verschwand sie auch wieder. Aufgeregt flogen Laura und Sternenschweif nach Hause. Was das wohl für Aufgaben sein würden?

Als sie auf der Koppel landeten, glühte plötzlich Sternenschweifs Horn auf. „Es ist mein magisches Gehör“, erklärte er. „Ein Tier ist in Gefahr, da am Waldrand!“

Sternenschweif galoppierte an, flog über den Koppelzaun und hielt erst bei einem Brombeergebüsch nahe am Wald. Jetzt hörte auch Laura etwas und spähte vorsichtig in die Ranken.

„Ein Waschbär hat sich verfangen, die Dornen bohren sich in sein Fell. Der Arme! Kannst du ihm helfen, Sternenschweif?“, fragte sie.

Ruhig senkte Sternenschweif seinen Kopf, bis sein Horn die dornigen Ranken berührte. Die Magie seines Horns tauchte das Geäst in glitzerndes Licht, und langsam bewegten sich die Ranken auseinander, bis der kleine Waschbär frei war. Er blieb zitternd sitzen.

